

Friedrich IV. 1371 die Lehn über Waldenburg erblich erhielt. Im Jahre 1470 starb das Geschlecht der Waldenburger im Mannesstamme aus, ganz mit Katharina v. W., der Wittwe des Grafen Ludwig von Gleichen 1494. Das Geschlecht der Schönburger geht ebenfalls bis in die ältesten Zeiten wirklicher deutscher Geschichte zurück. Sie treten zuerst am Rheinstrom auf und zeichnen sich schon unter Karl dem Großen, später in den Turnieren als Turnierrichter aus. Sie waren lange Zeit Unterschenken des heil. Röm. Reiches, welches Amt sie 1312 dem Könige Johann von Böhmen und Polen überließen. Kaiser Otto I. bestellte 930 Herrn Alban von Schönburg zum Statthalter in Zwickau gegen die Sorben-Wenden. Dieser soll auch die Burg zu Glauchau gebaut haben, welche als ursprüngliches Stammhaus des an der Mulde aufblühenden Geschlechtes v. Schönburg anzusehen ist. Eine Reihe tapferer Helden, in Italien und Palästina bewährt, und fromme Herren, Gründer von Klöstern, Hospitälern u. s. w. gingen daraus hervor. Leider ist hier nicht der Platz, näher auf dieselben einzugehen. Als erster Herr von Schönburg, von welchem an die Nachkommen zuverlässig anzugeben sind, lebte Hermann I. v. Schönburg in Glauchau, dessen Vorfahren nach neuen Ergebnissen wahrscheinlich auf der Schönburg bei Naumburg gesessen haben. Bei der Belehnung mit den sächsisch-thüringischen Burgen hat dieser Zweig der rheinischen Schönburger wahrscheinlich ein anderes Wappen erhalten: zwei rote Streifen auf silbernem Grund. Die Geschichte der Herren, Grafen und Fürsten von Schönburg-Waldenburg können wir hier nicht weiter verfolgen, die Interessierenden finden diese in „Hanschmanns Chronik der Stadt Waldenburg und des fürstlichen Hauses.“ Es bildeten sich aus den verschiedenen Linien des Schönburgischen Geschlechtes 2 Hauptlinien:

1. die obere, welche sich a) in Waldenburg, b) Lichtenstein und c) Hartenstein spaltete;

2. die untere, welche a) in Schönburg-Hinterglauchau und b) in Schönburg-Forderglauchau zerfiel. —

Von Persönlichkeiten, die in weiteren Kreisen durch literarische Thätigkeit bekannt geworden sind, ist Theodor Hell, eigentlich Winkler, im Jahre 1775 hier geboren. Er war seiner Zeit berühmt als Dichter und starb in Dresden als Königl. Hofrat und Bizedirektor des Hoftheaters.